

suchen, soziale Komplexität durch eine an Eindeutigkeit orientierte Beschreibung von Weltgesellschaft zu reduzieren. Sie fokussieren auf individuelles Handeln als Steuerungsmöglichkeit, wobei die individuelle Handlungsverantwortung als moralische Handlungsmaxime behandelt. Bezüglich der didaktischen Perspektive auf die Weltgesellschaft zeigt sich eine Orientierung an handlungspraktischen Ausführungen. Die Lehrkräfte gehen von der Entwicklungsfähigkeit der Weltgesellschaft aus, die eng mit individueller Handlungsverantwortung verknüpft ist. Im Unterricht werden daher eigene Verhaltensweisen und deren Umsetzbarkeit für Schüler/-innen sichtbar gemacht. Wie Typ 1 zeichnet sich auch Typ 2 durch eine an Eindeutigkeit orientierte und vereinfachende Perspektive auf weltgesellschaftliche Zusammenhänge aus. Im Kontrast zu Typ 1 wird allerdings individuelles Handeln in einem solidarischen, auf gemeinwohlorientiertem Kontext gerahmt und bei der didaktischen Perspektive auf Weltgesellschaft ein emotional-sinnlicher Zugang verfolgt. Die Lehrkräfte versuchen ihre Schüler/-innen aus problematisierender Perspektive, durch Betroffenheit und Empathie, für globale Themen zu sensibilisieren. Handlungsleitend ist eine mit der Entwicklungsperspektive auf Weltgesellschaft verbundene Orientierung an der Solidarisierung mit notleidenden Menschen. Besonders interessant ist, dass die Lehrkräfte durch die Gegenüberstellung des Eigenen mit dem Fremden andere Kulturen und Lebensgewohnheiten anhand von Differenzkategorien darstellen. Diese Vorgehensweise birgt die Gefahr, dass stereotype Darstellungen von Menschen aus dem globalen Süden unbewusst reproduziert werden.

In Typ 3 wird Weltgesellschaft vielperspektivisch beschrieben und in diesem Zuge Steuerungs- oder Handlungsmöglichkeiten als nicht möglich dekonstruiert. In der didaktischen Perspektive auf Weltgesellschaft wird ein theoretischer, inhaltsbasierter Zugang gewählt. Die Entwicklungsperspektive auf Weltgesellschaft zeigt eine Visions- und Ratlosigkeit. Die Tatsache, dass die Beschäftigung mit globalen Themen im Unterricht nicht auf einer implizit getragenen Vision basiert, stellt einen maximalen Kontrast zu den anderen Typen dar. Bei Typ 4 wird der Umgang mit sozialer Komplexität reflexiv-priorisierend bearbeitet. Die Beschreibungen der Weltgesellschaft basiert auf vielperspektiven Darstellungen und der Beschreibung multidimensionaler Steuerungsmöglichkeiten. Für die didaktische Perspektive auf Weltgesellschaft ist ein subjektorientierter Zugang handlungsleitend. Die Entwicklungsperspektive der Weltgesellschaft wird offen gerahmt, soziale Komplexität globaler Themen und damit verbundene Unsicherheiten bzw. der Umgang mit Nichtwissen werden anerkannt. Im Kontrast zu den anderen Typen wird Handeln in der Weltgesellschaft als möglich und realistisch dargestellt, aber ohne moralischen Anspruch.

In der Diskussion werden die Ergebnisse im Anschluss an den professionstheoretischen Diskurs für den Bereich der Überzeugungen und Werthaltung und hinsichtlich der konzeptionellen Anforderungen weltgesellschaftlicher Bildung reflektiert sowie theoretische Anregungen zu weltgesellschaftlicher Bildung und der Professionalisierung von Lehrkräften aufgezeigt. Abschließend liefert die Autorin Anregungen und Anschlussmöglichkeiten für Forschung und Praxis. Die Studie leistet einen wertvollen Beitrag für den empirischen Diskurs um weltgesellschaftliche Bildung und zeigt, dass der Umgang mit Normativität und das Einbringen eigener Werthaltungen von

Taube, D. (2022): Globalität lehren. Eine empirische Studie zu den handlungsleitenden Orientierungen von Lehrkräften. Waxmann: Münster. 29,90 €

In ihrer Dissertation geht Dorothea Taube der Frage nach, welche Orientierungen sich bei Lehrkräften im Umgang mit globalen Themen im Schul- und Unterrichtskontext als handlungsleitend zeigen. Für die Studie sind 17 Lehrkräfte interviewt worden; sie wurden gebeten, von ihren Erfahrungen aus Schul- und Unterrichtspraxis bei der Bearbeitung globaler Themen zu erzählen. Die rekonstruierten handlungsleitenden Orientierungen hat die Autorin in eine idealtypische sinngenetische Typologie verdichtet. In der Basistypik zeigt sich, dass alle Lehrkräfte sich damit auseinandersetzen, wie soziale Komplexität bearbeitet werden kann. Die ausgewählten Stellen der Transkripte geben einen umfassenden und spannenden Einblick in das Datenmaterial. Die regelmäßigen Zusammenfassungen und wiederkehrenden Abbildungen der rekonstruierten Typen ermöglichen ein fokussiertes Lesen.

Charakteristisch für Typ 1 ist, dass die Lehrkräfte ver-

Lehrkräften einen Einfluss auf den Unterrichtsgegenstand und auf die didaktische Bearbeitung hat. Der Anspruch der Dissertation, die dem Handeln zugrundeliegenden Orientierungen von Lehrkräften in ihrem Umgang mit weltgesellschaftlichen Zusammenhängen in Schul- und Unterrichtssituationen empirisch fundiert herauszuarbeiten, wird von der Autorin eingelöst. Die Arbeit ist ein großer Gewinn und überzeugt insbesondere durch die argumentativ nachvollziehbare und transparent systematisierte Darstellung der empirischen Ergebnisse.

Johanna Weselek

doi.org/10.31244/zep.2023.02.17